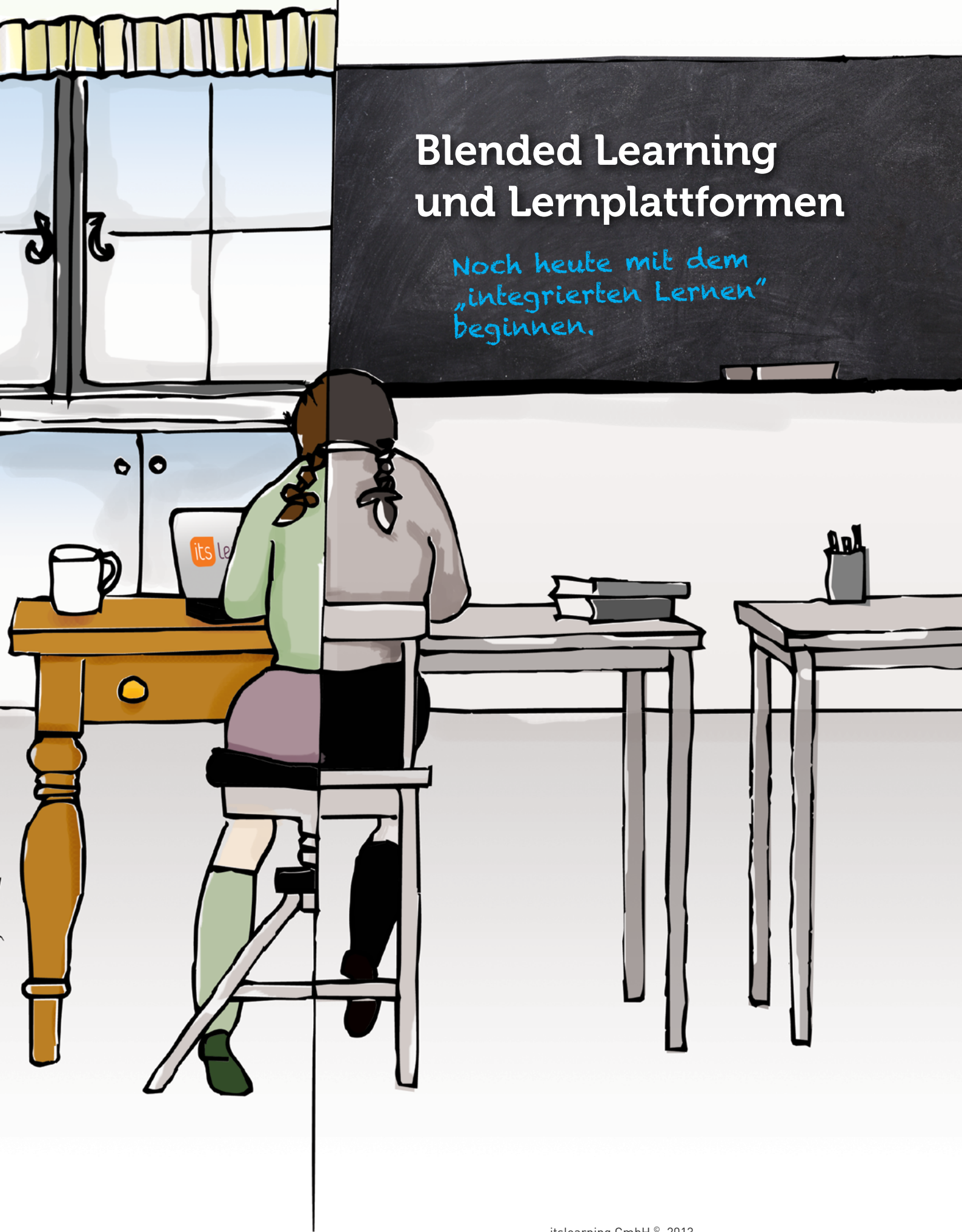


Blended Learning und Lernplattformen

Noch heute mit dem
„integrierten Lernen“
beginnen.



Was ist Blended Learning?

Mit der immer größeren Verbreitung von Online-Technologien verändert sich auch der Unterricht – und eine der wichtigsten Veränderungen ist Blended Learning. Aber was ist das sogenannte „Integrierte Lernen“ eigentlich? Und wie unterscheidet es sich von dem, was Sie bisher tun?

Blended Learning oder integriertes Lernen kann als eine Mischung aus Präsenz- und Online-Unterricht beschrieben werden. Die Schüler verfügen über einige Entscheidungsfreiheiten, nämlich an welchem Ort sie lernen möchten (in der Schule, zu Hause oder an einem anderen Ort) und wann sie lernen möchten (während der Schulstunden, abends oder an den Wochenenden). Der Lehrer entscheidet allerdings nach wie vor über den Umfang dieser Freiheiten sowie darüber, welche Teile des Unterrichts online und welche im Klassenzimmer durchgeführt werden.

Zur Vorbereitung dieses Leitfadens haben wir eine ganze Reihe von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen besucht. Viele Lehrkräfte, mit denen wir sprachen, waren sich nicht einmal darüber im Klaren, dass sie tatsächlich schon Blended Learning betrieben. Sie taten weiterhin, was sie schon immer getan hatten: Ihre Schüler dazu auffordern, selbstbestimmt zu lernen (etwa bei Hausaufgaben). Der einzige Unterschied war, dass das Selbststudium der Schüler durch Online-Elemente erweitert wurde.

Sichere und zeitsparende Online-Lernplätze

Durch das vermehrte Angebot und die zunehmende Nutzung von Lernplattformen haben Lehrer und Schüler Zugang zu einer gemeinsamen virtuellen Lernumgebung, auf die nur sie zugreifen können. Das ermöglicht der Lehrkraft, Online-Aktivitäten einzurichten, über die Schüler sich unterhalten, Wissen austauschen, Fragen stellen, auf Lernmaterialien zugreifen und Arbeiten online erledigen können. Sie müssen dabei nicht befürchten, dass ein beliebiger Internetnutzer zufällig auf diese Daten stößt.

Die digitalen Lernmaterialien sind gleichzeitig vielfältiger geworden: Zu ihnen gehören Lernvideos, interaktive Lernspiele und Softwareanwendungen, mit denen die Schüler selbst Videos, Animationen, Webseiten, Podcasts, Musik und anderes erstellen können. Dies fördert die Aktivität der Schüler und damit letztlich auch ihre Leistungen.

Dieser Leitfaden zeigt auf, wie Lernplattformen Lehrkräfte dabei unterstützen können, integriertes Lernen erfolgreich einzusetzen.

In diesem Leitfaden finden Sie:

- Beispiele von Schulen und Lehrern, die Blended Learning praktisch anwenden
- Die verschiedenen Modelle von Blended Learning
- Anregungen, wie Sie noch heute ganz einfach Blended Learning umsetzen können

Inhalt

4 10 Vorteile von Blended Learning

Zehn Gründe, warum Lehrkräfte integriertes Lernen anwenden

Praxisbeispiele aus Klassenzimmern

7 Begeisterung für den „flipped classroom“

Wie eine Lehrkraft Videos einsetzt, um die Theorie außerhalb der Unterrichtsstunden zu vermitteln. Stunden werden so effizienter genutzt.

8 Stationsarbeit gibt den Lehrkräften mehr Zeit für Schüler

Wie das Modell der Stationsrotation Schülern die benötigte Abwechslung bietet

10 „Gestaltendes Lernen“ eröffnet kreative Wege

Wie der preisgekrönte Lehransatz zu Kreativität anregt und Lernfähigkeiten fördert

12 Sportausbildung online

Wie ein Weiterbildungszentrum Online-Lernen bei der Vermittlung praktischer Fertigkeiten einsetzt

Die Theorie

14 Modelle des Blended Learnings im Überblick

Wie ein führender Blended Learning-Experte verschiedene Modelle integrierten Lernens definiert

Heute mit Blended Learning starten

17 1 - Schüler aktivieren

Wie Sie mit Online-Diskussionen vor und während des Unterrichts Gespräche über Lerninhalte zwischen den Schülern anregen

18 2 - Videoeinsatz in der Schule und zu Hause

Warum trocken unterrichten, wenn es dafür tausende von ausgezeichneten Videos gibt?

19 3 - Wiederholung mit der Webcam

Wie der Einsatz von Webcams bei der Stoffwiederholung helfen kann

20 4 - Soziale Medien in einer sicheren Umgebung

Eine einfache Möglichkeit, den sozialen Austausch zu fördern

21 5 - Differenzierte Aufgabenstellung

Wie Sie in nur zwei Minuten Ihre Schüler zu größeren Leistungen anspornen

Mehr zum Thema

23 Weitere Informationen

Wo Sie zum Thema weiterlesen können

10 Vorteile von Blended Learning

Alle Bildungseinrichtungen und Lehrkräfte, mit denen wir bei der Zusammenstellung dieses Leitfadens sprachen, begannen aus pädagogischen Motiven mit dem sogenannten integrierten Lernen. Ja, sagen sie, Blended Learning erfordere zwar ein gewisses Verständnis der Technologie, aber diese Technologie sei nur Mittel zum Zweck. Hier sind einige Vorteile, die sie mit dem integrierten Lernen erhalten:

1

Unterrichtszeit besser nutzen

Die meisten Lehrkräfte sparen durch Blended Learning zwar keine Zeit, aber sie können dadurch die begrenzte Zeit, die sie für ihre Schüler haben, besser nutzen. Indem Sie einige traditionelle Unterrichtsaktivitäten wie instruktive Phasen in die Online-Welt verlagern, haben Sie mehr Raum, sich einzelnen Schülern zu widmen.

Die Forschungsergebnisse des weltweit bekannten Bildungsforschers Prof. John Hattie zeigen, dass ein Schlüssel zum Lehrerfolg in der zeitlichen Reduzierung des Lehrervortrags und einer verbesserten Lehrer-Schüler-Beziehung liegt.

2

Einfache Differenzierung

Weil die Lehrer mehr Zeit für die Arbeit mit den einzelnen Schülern haben, finden sie, dass sie Ihren Unterricht besser nach individuellen Bedürfnissen gestalten, einzelne Fragen von Schülern beantworten und individueller darauf eingehen können. Viele Online-Materialien ermöglichen auch eine automatische Differenzierung: So können Mathematikaufgaben so eingestellt werden, dass sie automatisch schwieriger werden, je mehr Aufgaben der Schüler richtig löst.

3

Aktivere Schüler

Modelle des integrierten Lernens wie der „flipped classroom“ setzen Online-Videos und -Materialien ein, um die Schüler schon vor dem Unterricht auf die Lerninhalte vorzubereiten. So haben die Schüler die theoretischen Grundlagen bereits gelernt und können im Unterricht die Theorie in die Praxis umsetzen. Bei diesem Modell übernimmt der Lehrer im Klassenzimmer eine anleitende und betreuende Rolle.

Der Lehrer kann auf die von den Schülern vor dem Unterricht erledigten Aufgaben zugreifen und weiß so genau, wo der einzelne Schüler noch Hilfe benötigt. Das passt zu einem weiteren Ergebnis von John Hattie: 50 % des im Klassenzimmer unterrichteten Stoffes ist den Schülern bereits bekannt.

4

Kreativere Schüler

Es gibt tausende von Online-Quellen, mit denen Schüler selbst Videos, Animationen, Podcasts und neue Medien erstellen können. Das eröffnet ihnen neue Wege, sich mit dem Thema aktiv auseinanderzusetzen und das Gelernte auszudrücken. Leistungsstärkere können online zusätzliche Aufgaben lösen. So entwickeln sie sich weiter und zeigen ihre Kenntnisse, ohne dafür wertvolle Unterrichts-Stunden zu beanspruchen.

5 Besser vorbereitete Schüler

Wenn die Schüler sich vorher online vorbereiten (wie beim Modell des „flipped classrooms“), sind sie besser für den Unterricht im Klassenzimmer gerüstet. Das bedeutet oft, dass sie sich von Anfang intensiver am Unterricht beteiligen.

6 Wichtige Kompetenzen fördern

Heute müssen Schüler lernen, wie online mit mobilen Medien und im Team gearbeitet wird. Unternehmen verlangen zudem Kompetenzen wie die Fähigkeit zum vernetzten Denken und die Entwicklung kreativer Lösungswege. Blended Learning ermöglicht es Ihnen, diese Fähigkeiten zu fördern, indem Sie sie zum gemeinsamen Online-Arbeiten und -Lernen motivieren.

7 Weniger Papierkram

Die Schreibtische und Taschen vieler Lehrkräfte sind überfüllt mit Schülerarbeiten, die korrigiert und zurückgegeben werden müssen. Die Noten und Bewertungen müssen außerdem noch in Listen oder auf Karten festgehalten werden. Online-Lernplattformen digitalisieren solche Aufgaben, so dass Sie die Arbeiten online bewerten können (von der Schule aus oder zu Hause).

Viele Lernplattformen speichern Noten und Bemerkungen, wenn gewünscht, automatisch in einer Bewertungsübersicht der Schüler, die dann auch anderen Lehrern, der Schulverwaltung oder den Eltern zugänglich gemacht werden kann.

8 Alle Lernmaterialien an einem Ort

Auf die Online-Materialien kann von jedem Computer mit Internetverbindung zugegriffen werden. Das bedeutet, dass Sie ein Video, einen Weblink, Zeitungsartikel oder anderes Material nur ein einziges Mal hochzuladen brauchen. Sie und Ihre Schüler – oder auch andere Lehrer – können dann über das Internet daheim, im PC - oder Klassenraum darauf zugreifen.

9 Geringere Kosten

Obgleich die Anschaffung der für das integrierte Lernen notwendigen IT-Systeme anfangs Investitionen fordert, verzeichnen viele Schulen langfristig Kosteneinsparungen, weil Ausgaben für Lehrbücher, Papier und Fotokopien reduziert werden.

10 Eltern als Bildungspartner

Da die meisten Schüler ihre Online-Arbeiten zu Hause erledigen, bietet das Eltern die Möglichkeit, daran besser teilzuhaben und zu helfen. So erhalten die Schüler mehr Unterstützung durch die Eltern, und diese haben eine engere Verbindung zum Schulalltag ihrer Kinder.

So funktioniert's

Praxisbeispiele aus Klassenzimmern

Viele Lehrer praktizieren bereits Blended Learning. Hier sind vier Beispiele von Lehrkräften und Schulen, die mit großem Erfolg das Konzept an ihre eigenen Bedürfnisse angepasst haben.

Es gibt verschiedene Grundmodelle des Blended Learnings. Diese Praxisbeispiele zeigen die Anwendung je eines Modells in verschiedenen Variationen. Je nach Unterrichtsgegenstand und Schülergruppe mischen jedoch die Pädagogen unterschiedliche Unterrichtsmethoden und -techniken im Schuljahr oder von Stunde zu Stunde.

1 Begeisterung für den „flipped classroom“

Schüler erhielten von jeher Lernaufgaben, um sich auf den Unterricht vorzubereiten. Mit dem Aufkommen von Lernplattformen ist es einfacher und effizienter denn je, das Modell des „umgekehrten Lernens“ einzusetzen.

Normalerweise wird den Schülern im Unterricht neues Wissen vermittelt und sie erhalten Hausaufgaben zur praktischen Anwendung und Festigung. Das Modell des „flipped classrooms“ kehrt dies um (daher der Name): Kurz gesagt geht es darum, die Schüler besser auf die Unterrichtsarbeit vorzubereiten, sodass der Lehrer die Unterrichtszeit effizienter nutzen kann.

Als eine Oberstufenlehrerin dieses Konzept ausprobierte, stellte sie fest, dass sie weniger Zeit für den lehrerzentrierten Unterricht benötigte und mehr Zeit hatte, um sich den einzelnen Schülern zu widmen. So geht sie dabei vor:

Unterricht zu Hause - Hausaufgaben in der Schule

Die Lehrerin filmt sich selbst, um das Wissen zu vermitteln, das in der nächsten Stunde behandelt werden soll und lädt das Video dann als Hausaufgabe auf die Lernplattform ihrer Schule hoch. Die Schüler schauen sich zu Hause das Video an und machen einen kurzen Online-Test in der Lernplattform, mit dem transparent wird, wie gut sie den Inhalt verstanden haben.

Den Ergebnissen dieses Tests kann die Lehrerin entnehmen, ob jemand mit bestimmten Aspekten des Inhalts Probleme hatte. Diese Information ist wichtig, denn so kann sie die nächste Stunde effizienter vorbereiten und sich auf die Bereiche konzentrieren, bei denen die Schüler am meisten Unterstützung benötigen. Sie kann auch sehen, ob bestimmte Schüler größere Verständnisprobleme hatten und sich mehr Zeit für sie nehmen.

Mehr als nur ein Video

Sie müssen kein Videoprofi sein, um das Modell des umgekehrten Lernens anzuwenden. Sie können alle Arten von Medien (PDF-Texte, Audioaufzeichnungen, Internetseiten) verwenden, um den Inhalt zu erklären.



Unterstützung beim wichtigsten Teil des Lernens

Diese Art des Unterrichts macht das Lernen effizienter. Sich Videos anzuschauen ist ein einfacher kognitiver Vorgang. Es geht dabei nur darum, Informationen aufzunehmen. Aufgaben selbst zu lösen, ist hingegen ein komplexer kognitiver Ablauf, der Problemlösungsfähigkeiten erfordert. Beim umgekehrten Lernen wird genau dieser Ablauf in die Unterrichtsstunde verlegt, in der die Lehrkraft anwesend ist, um die Schüler zu unterstützen, anzuleiten und ihnen weitere Aufgaben zu stellen.

„Das umgekehrte Lernen schafft einen Rahmen, in dem die Schüler einen auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittenen Unterricht erhalten.“

Aus „Why flipped classrooms are here to stay“

von den Pionieren des umgekehrten Lernens, Jonathan Bergmann und Aaron Sams

Schüler:
Mittel- und
Oberstufe

Fächer:
Mathematik,
Naturwissenschaft,
Physik, usw.

**Blended
Learning-Modell:**
Umgekehrtes
Lernen („flipped
classroom“)

Ablauf:
Schüler lernen
zu Hause Theorie
und lösen in der
Schulstunde
praktische
Aufgaben

Werkzeuge:
Die Lernplattform
itslearning und
eine Webcam

2 Stationsarbeit gibt den Lehrkräften mehr Zeit für Schüler

Das Modell der Stationsarbeit beim Blended Learning ist eine einfache Möglichkeit, Ihren Unterricht abwechslungsreicher zu gestalten und mehr Zeit für einzelne Schüler zu gewinnen.



In unserer Beispiel-Grundschule in Massachusetts (USA) beginnt ein neuer Schultag. 24 Schüler haben sich vor einem interaktiven Whiteboard versammelt und sollen verschiedene Wörter nennen, die mit L beginnen. Wenn ihnen keine Wörter mehr einfallen, teilt der Lehrer die Schüler in Vierer-Gruppen auf und jede Gruppe geht zu einer der im Raum verteilten Arbeitsstationen.

Unterschiedliche Aktivitäten

Während der Unterrichtsstunde arbeitet jede Gruppe 20 Minuten lang jeweils an einer Station. An jeder Station führen die Gruppen unterschiedliche Aktivitäten zum Buchstaben L durch, manchmal als Gruppe, manchmal einzeln. So kann die Lehrkraft auf einfache Weise unterschiedliche Arten von Aktivitäten und

Lernmethoden anbieten. Das Wichtigste ist nach Aussage der Lehrkraft, jede Station so einzurichten, dass unterschiedliche Aktivitäten vorkommen, die dennoch inhaltlich zusammenhängen.

An einem Tisch arbeiten die Schüler mit Knetmasse, um Wörter mit L zu formen. An einem anderen müssen sie zu Bildern die passenden Wörter finden. Es gibt auch eine Lesestation mit Bücherregalen und Sesseln, in der die Schüler Bücher lesen und dann darüber sprechen. Obgleich die an den jeweiligen Stationen durchgeführten Aktivitäten je nach Thema unterschiedlich sind, gibt es zwei Stationen, die immer gleich sind: die Computer-Station und die Lehrer-Station.

Online-Arbeiten einführen

Die Computer-Station besteht aus fünf Computern mit Internetanschluss, an denen die Schüler mit Lernspielen, Lese- oder Hörübungen oder anderen Online-Aktivitäten arbeiten, die speziell für Schüler und Lehrer entwickelt wurden. Diese Station hilft den Schülern dabei, ihre Medienkompetenz zu entwickeln. Weil die meisten Online-Aktivitäten interaktive Elemente bieten (beispielsweise bei falschen Antworten Hinweise geben), finden die Schüler diese Art der Arbeit spannend.

Die Computer-Arbeit hat auch für die Lehrkraft Vorteile. Viele Online-Lernprogramme erstellen Berichte, aus denen die Lehrer schließen können, wie ihre Schüler abgeschnitten haben und wo Probleme bestehen. (Weil die Lernplattform webbasiert läuft, kann die Lehrerin diese Berichte auch zu Hause abrufen). Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass die Arbeitsergebnisse und die Programme immer zugänglich sind, auch wenn Klassenraum oder Computer gewechselt werden müssen.



Da die meisten Stationen von den Schülern unabhängiges Arbeiten verlangen, sind sie oft auf ein niedrigeres kognitives Niveau ausgerichtet. An der Lehrer-Station können die Schüler auf einem höheren kognitiven Niveau arbeiten, weil sie sofort eine Rückmeldung von der Lehrkraft erhalten. Die Computer-Station liegt niveaumäßig in der Mitte, da die Schüler auch von der Lernsoftware Feedback erhalten.

Individueller Unterricht an der Lehrer-Station

An der Lehrer-Station arbeitet die Lehrkraft jeweils mit einer kleinen Schülergruppe. So kann sie jedem Schüler die individuell notwendige Aufmerksamkeit widmen und dafür sorgen, dass die Schüler in einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Einzel- und Gruppenarbeit lernen.

Die Zeit optimal nutzen

Die Lehrer der Schule betreiben dieses Modell in mehr oder weniger großem Umfang. (Alle Lehrkräfte sind sich beispielsweise einig, dass es sehr gut für Grammatik-Unterricht geeignet ist.) Und sie sind überzeugt, dass sie so die Zeit, die sie für jeden einzelnen Schüler haben, optimaler nutzen können, da sie überwiegend mit sehr kleinen Gruppen arbeiten.

Schüler:
Grundschule

Fächer:
Deutsch
(Grammatik,
Lesen), Mathe-
matik, usw.

**Blended Learning-
Modell:**
Stationenmodell

Ablauf:
Schülern wechseln
zwischen
Lernstationen
innerhalb des
Klassenraums

Werkzeuge:
Fünf Computer und
die Lernplattform
itslearning
sowie Internet-
Lernsoftware

3 „Gestaltendes Lernen“ eröffnet kreative Wege

„Gestaltendes Lernen“, auch „Learning by Design“ ist ein innovativer Lehransatz, bei dem die Schüler entscheiden, was sie lernen und auch wie sie zeigen, was sie gelernt haben. Diese preisgekrönte Methode des Blended Learnings gibt nicht nur den Schülern Anregungen, sondern eröffnet auch den Lehrkräften die Freiheit, den Unterricht für jedes Kind individuell zu gestalten.



Für die Bewertung planen

Wenn man eine Gruppe elfjähriger Kinder fragt, was sie über Australien wissen, wird man sehr unterschiedliche Antworten hören, vom Känguru bis zum Great Barrier Reef. Das stellt Lehrer vor ein Problem: Wie soll man seine Schüler unterrichten, wenn alle unterschiedliches Wissen und Interessen mitbringen?

Die Antwort ist „Gestaltendes Lernen“, eine innovative Lehrmethode, die von einigen niederländischen Schulen in der Primar- und Sekundarstufe angewendet wird.

Hallo, was möchtet ihr darüber heute lernen?

„Gestaltendes Lernen“ ist eine Unterrichtsmethode, bei der die Schüler selbst bestimmen, was sie lernen und wann. Überdies werden sie motiviert, das Gelernte auf kreative Weise zu präsentieren. Wenn das Thema beispielsweise das Sonnensystem ist, fangen die Schüler mit einer Ideensammlung an, was sie bereits wissen und was sie noch lernen möchten.

Die Schüler tragen dann in kleinen Gruppen Informationen zusammen: Aus Nachschlagewerken, im Internet oder von ihren Eltern und Familienangehörigen, also aus allen Quellen, die ihnen nützlich erscheinen. Nachdem die Schüler Antworten gefunden haben, erstellen sie ein „Produkt“ – normalerweise ein Video, eine Präsentation oder einen Podcast, der dem Rest der Klasse diese Antworten vermittelt. Dieses Produkt wird dann den anderen Schülern vorgeführt und ist die Grundlage für die Bewertung der Arbeit.

Individueller Unterricht für jeden Schüler

„Learning by Design“ bedeutet eine wesentliche Veränderung der Lehrerrolle und die meisten Lehrkräfte müssen für diese Unterrichtsmethode weitergebildet werden, denn sie müssen Unterstützung geben, indem sie Einfluss auf die von den Schülern zu beantwortenden Fragen nehmen, ihnen Hinweise zu nützlichen Informationsquellen geben, sie bei der Arbeit anleiten und darauf achten, dass sie motiviert bleiben und vorankommen.

Das gibt den Lehrern mehr Zeit, den Unterricht auf jedes Kind individuell zuzuschneiden. Wenn eine Lehrkraft feststellt, dass ein Schüler Schwierigkeiten hat oder stärker motiviert werden muss, kann sie eingreifen, Einzelunterricht geben, zusätzliche Materialien anbieten oder die Gruppenaufgabe auf die Bedürfnisse anpassen.



Motivierte Schüler und Eltern

Die niederländische Maria Primary School erhielt 2011 für die Entwicklung der „Learning by Design“-Methode den nationalen Bildungspreis (Kategorie Primarstufe). Ihrem Direktor Gerard ann de Stegge zufolge erfreut sich diese Arbeitsmethode bei Lehrkräften, Schülern und sogar den Eltern großer Beliebtheit.

„Die Schüler finden diese Art zu Arbeiten sehr motivierend und erfüllend. Auch die Eltern denken sehr positiv darüber. Sie werden stärker einbezogen als zuvor. Sie beantworten eigene Fragen, nehmen an Umfragen in der Klasse teil oder helfen bei der Videobearbeitung. Wir können auch sehen, dass sich die Lernfähigkeiten der Schüler deutlich verbessert haben, seit wir vor einigen Jahren „Learning by Design“ eingeführt haben. Aber was noch wichtiger ist, ich erlebe motiviertere und glücklichere Schüler und Lehrer.“

Schüler:

Sekundar- und ältere Primarstufe

Fächer:

Mathematik, Naturwissenschaft, Geographie, usw.

Blended Learning-Modell:

Flex-Modell

Ablauf:

Die Schüler arbeiten unabhängig und erforschen Themen, wobei der Lehrer als Coach fungiert

Werkzeuge:

Ein Computer für jeden Schüler, itslearning Lernplattform

4 Sportausbildung online

Wie viel Zeit Sie brauchen, bestimmen Sie selbst

Dieses Modell arbeitet mit Zeiträumen von Wochen und Monaten, kann aber auch für andere Zeiteinteilungen genutzt werden. Krankenpflege-Schulen setzen dieses Modell beispielsweise oft ein, damit die Pfleger weiterstudieren können, während sie ein Praktikum machen. Schulen können das Modell auch zum Online-Lernen zwischen wöchentlichen Unterrichtsblöcken einsetzen.



Schüler:
Berufsausbildung

Fächer:
Sport- und Gesundheitsausbildung

Blended Learning-Modell:
Erweitertes virtuelles Modell

Ablauf:
Online-Lernen mit nachfolgendem Präsenzunterricht

Werkzeuge:
itslearning Lernplattform

Ein deutsches Bildungszentrum stellte fest, dass Blended Learning tausenden von Teilnehmern an Weiterbildungskursen die Zusatzausbildung neben der Berufstätigkeit wesentlich erleichtert. Das Modell ermöglicht ihnen in ihrem eigenen Tempo und ihrem eigenen Lernstil zu lernen.

Den Klassenraum erweitern

Bildungszentren bieten Erwachsenenbildung an und weil viele Teilnehmer halbtags oder sogar ganztags erwerbstätig sind, müssen die Ausbildungsangebote der Zentren äußerst flexibel sein. Die von dem hier vorgestellte entwickelte Lösung ist ein Fernlehrgang, bei dem Online- und Präsenzunterricht kombiniert werden.

Aufgaben online erledigen

Am Anfang jedes Kurses erhalten die Teilnehmer Zugang zu itslearning, der Online-Lernplattform des Bildungszentrums. So haben die Teilnehmer jederzeit und überall, wo es eine Internetverbindung gibt, Zugriff auf die Lehrmaterialien wie Online-Vorträge, Links zu Artikeln im Internet, Podcasts und Lehrvideos.

Die Teilnehmer beginnen damit, diese Lehrmaterialien in ihrem eigenen Tempo durcharbeiten. Wenn die Dozentin meint, dass die Teilnehmer bereit sind, stellt sie ihnen Aufgaben, mit denen das neu erworbene Wissen getestet und erweitert werden soll. Die Teilnehmer bearbeiten diese Aufgaben online, wobei es sich sowohl um theoretische als auch praktische Übungen handeln kann (bei einer Aufgabe zum Nordic Walking filmen sich die Teilnehmer selbst beim Gehen).

Vom Internet in den Unterrichtsraum

Nachdem sie den Online-Abschnitt des Kurses abgeschlossen haben, lernen die Teilnehmer gemeinsam mit den Dozenten zwei Wochen lang an einem der vier Standorte des Bildungszentrums. Bei längeren Kursen wiederholt sich dieser Wechsel zwischen Phasen des Online-Lernens und des Präsenzunterrichts mehrfach.

Den Abschluss aller Kurse bildet eine zweistufige Prüfung: zum einen mündliche und schriftliche Prüfungen im Zentrum und zum anderen eine schriftliche Aufgabe zu einem bestimmten Thema, die von zu Hause aus bearbeitet wird.

Eine Online-Gemeinschaft schaffen

Für die Dozenten besteht die größte Herausforderung dieser Methode darin, dafür zu sorgen, dass die Teilnehmer sich nicht isoliert fühlen, wenn sie zu Hause lernen. Die Lösung, so sagt einer der Dozenten, besteht darin, eine Online-Gemeinschaft ins Leben zu rufen, die den Teilnehmern das Gefühl der Zugehörigkeit vermittelt. Am Anfang jedes Kurses schreiben der Dozent und jeder Teilnehmer beispielsweise einen kurzen Vorstellungstext, damit jeder weiß, wer am Kurs teilnimmt. Jede Woche richtet der Dozent ein neues Diskussionsforum ein, in der das jeweils aktuelle Lernthema von den Teilnehmern diskutiert werden kann.

Die Theorie

In diesem Abschnitt betrachten wir die verschiedenen Modelle des Blended Learnings.

Modelle des Blended Learnings im Überblick

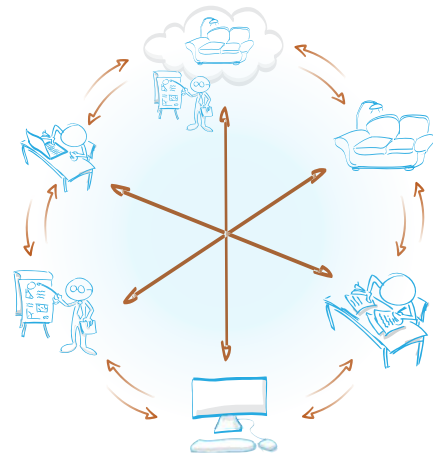
Wie definiert ein führender Blended Learning-Experte die verschiedenen Modelle integrierten Lernens? Eine der umfangreichsten Untersuchungen zum integrierten Lernen stammt von Bildungsforscher Michael B. Horn (Innosight Institute, USA).

Michael B. Horn hat vier häufig verwendete Grundmodelle des Blended Learnings erkannt. Diese Modelle bilden den Rahmen, innerhalb dessen Lehrkräfte integriertes Lernen entwickeln und diskutieren. In der Praxis vermischen Pädagogen Elemente der verschiedenen Modelle, um sie bestmöglich an ihren Unterricht anzupassen. So setzen sie das eine Modell an dem einen Tag ein und nutzen den Rest der Woche vielleicht ein ganz anderes.

Es geht bei den Definitionen der Modelle also vor allem darum, eine gemeinsame Sprachregelung für Lehrkräfte zu schaffen, um sich über mögliche Mischformen von Online- und Präsenzunterricht austauschen zu können.

Flex-Modell

Inhalte und Aufgaben werden vor allem online vermittelt.
Der Lehrer bietet notwendige Unterstützung an.



Aufbau

Die Schüler arbeiten in der Schule an Computern (in einem oder mehreren Räumen), wobei sie individuell vom Lehrer betreut werden.

Rolle der Lehrkraft

Der Lehrer gibt Gruppenunterricht und bei Bedarf individuelle Unterstützung.

Arbeit der Schüler

Die Schüler arbeiten am Computer in ihrem eigenen Tempo und werden bei Bedarf durch die Lehrkraft unterstützt.

Mischform

Unterrichtsstoff wird online in der Schule angeboten.

Stationenmodell*

Die Schüler wechseln zwischen Lernstationen, sowohl im Klassenzimmer als auch außerhalb.



Aufbau

Der Klassenraum ist in verschiedene Stationen aufgeteilt, zwischen denen die Schüler im Laufe des Schultages wechseln.

Rolle der Lehrkraft

Der Lehrer bestimmt den Ablauf der Rotation. Er sitzt an einer der Stationen und unterrichtet abwechselnd kleine Gruppen.

Arbeit der Schüler

Jede Station hat einen anderen Ansatz zum selben Lerninhalt; die Schüler arbeiten je nach der Art der Station einzeln, in Gruppen oder zusammen mit dem Lehrer.

Mischform

An einer Station arbeiten die Schüler online (z. B. Fragen beantworten, schreiben, Geschichten anhören, usw.)

Selbstkombinierungs-Modell

Ein Großteil des Lernens erfolgt online, aber auf herkömmlichen Präsenzunterricht wird nicht verzichtet.



Aufbau

Online-Kursarbeit wird zu Hause oder in der Schule durchgeführt.

Rolle der Lehrkraft

Der Lehrer ist sowohl in der Schule als auch online präsent.

Arbeit der Schüler

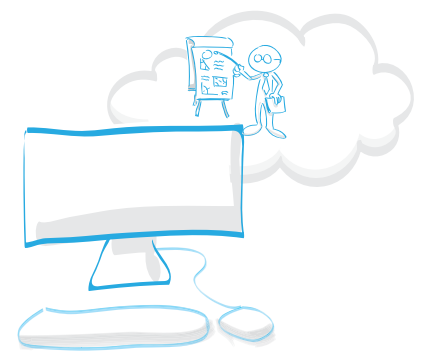
Die Schüler arbeiten in ihrem eigenen Tempo online und erhalten die Möglichkeit der individuellen Unterstützung.

Mischform

Eine Lehrkraft ist sowohl für die Kurssequenzen online als auch im Klassenzimmer verantwortlich: Schüler erhalten auf diese Weise in der Schule und auch beim online Arbeiten Unterstützung.

Erweitertes virtuelles Modell

Primär Fernlernen, kombiniert mit wenigen Schulbesuchen.



Aufbau

Die Schüler führen die Kurse online durch und besuchen nur selten die Schule.

Rolle der Lehrkraft

Die Lehrkraft bietet den Schülern z.B. per E-Mail oder über Online-Diskussionsforen Unterstützung an.

Arbeit der Schüler

Die Schüler arbeiten in ihrem eigenen Tempo online und lernen, Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen.

Mischform

Online-Unterricht trifft auf wenige aber wichtige Präsenzunterrichtsteile.

* Michael B. Horn unterteilt das Stationenmodell in vier Unterkategorien.

Detaillierte Informationen können Sie folgendem Dokument des Innosight Institute entnehmen: Classifying K-12 Blended Learning (siehe auch S. 23)

Wie Sie noch heute mit Blended Learning beginnen

Das Gute am integrierten Lernen ist: Sie müssen dazu nicht ihre gewohnten Lehrmethoden umstellen. Mit den folgenden fünf einfachen Tipps können Sie noch heute beginnen, Online- und Präsenzlehre zu kombinieren.

1 Schüler aktivieren

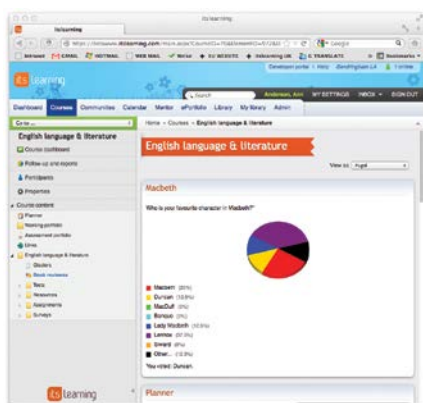
Jeder Lehrer wünscht sich, dass sich seine Schüler schon für ein Thema begeistern, bevor sie in den Unterricht kommen. So können Online-Diskussionen dabei helfen:

Diskussionsforen sind eine einfache Möglichkeit, Schüler schon vor dem Unterricht über das Unterrichtsthema nachdenken zu lassen. Jeder in der Klasse kann die Forenbeiträge lesen und selbst Beiträge verfassen. So kommt bereits vorab eine Diskussion zum Thema in Gang. Diese Foren haben den Vorteil, dass auch Schüler, die nicht gerne vor anderen sprechen, sich in die Diskussion einbringen.

Starten Sie einfach damit, im Diskussionsforum eine Frage zu stellen und fordern Sie dann Ihre Schüler auf, eigene Gedanken, Ideen und Fragen beizutragen. Sie stimmen so nicht nur Ihre Schüler vor dem Unterricht auf das Thema ein, sondern erhalten auch gleich ein Bild davon, was sie bereits darüber wissen und welche Meinung sie dazu haben.

Abstimmungen statt Diskussionen

Falls Ihre Schüler nur wenig Zeit haben, können Sie auch eine



Abstimmung statt einer Diskussion einsetzen. Wieder stellen Sie eine Frage und dieses Mal müssen die Schüler eine von mehreren vorgegebenen Antwortmöglichkeiten auswählen. Die Frage „War Macbeth verrückt

oder böseartig? Ja/Nein“ motiviert die Schüler ohne großen Zeitaufwand zum Nachdenken.

Es muss auch nicht unbedingt eine Entscheidungsfrage sein. Sie könnten auch fragen: „Welche ist deine Lieblingsfigur in Macbeth?“ Auch hier werden die Schüler zum Nachdenken angeregt.

So funktioniert's mit itslearning

1. Klicken Sie auf Ihrer Kursseite in itslearning in der Baumstruktur auf *Hinzufügen* und dann auf *Diskussion hinzufügen*.
2. Geben Sie der Diskussion einen Namen und erklären Sie in einem kurzen Text, was die Schüler tun sollen. (Denken Sie daran, dass das Diskussionsthema die Schüler zum Mitmachen motivieren soll.) Klicken Sie nun auf *Speichern*. Das Diskussionsforum ist fertig eingerichtet.

Tipp:

Anregende Fragen

Damit Diskussionen erfolgreich verlaufen, ist es wichtig, als Aufhänger eine Frage/Aussage zu verwenden, die die Schüler zur Mitarbeit anregt. Eine Möglichkeit ist, einen umstrittenen Punkt zu diskutieren. Vor einer Unterrichtseinheit über IT-Sicherheit könnten Sie etwa mit der Frage beginnen, ob die Schüler finden, dass Videokameras in Korridoren der Schule, in Klassenzimmern oder auf dem Schulhof sinnvoll wären.

Verständnistest nach dem Unterricht

Diese Methode kann auch nach dem Unterricht oder einer anderen Anwendung eingesetzt werden, um zu ermitteln, wie gut die Schüler die Inhalte verstanden haben. Nach einer Unterrichtseinheit zur Demokratietheorie könnten Sie beispielsweise ein Online-Diskussionsforum einrichten und Ihre Schüler bitten, ein Beispiel für ein demokratisches Verfahren zu nennen, das sie selbst erlebt haben.

2 Videoeinsatz in der Schule und zu Hause

Immer mehr Lehrer wollen lehrerzentrierte Phasen auf ein Minimum reduzieren. So erhalten die Schüler die Möglichkeit, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen und die Lehrkraft hat mehr Zeit, einzelne Schüler zu betreuen. Eine Lösungsmöglichkeit sind Videos.

Es gibt tausende von Lernvideos im Internet. Viele davon wurden von Lehrern erstellt und behandeln alle möglichen Themen von der mathematischen Theorie bis hin zur antiken Geschichte. Sie wählen ein passendes Video aus und können es dann in Ihre Lernplattform einbetten (oder einfach dahin verlinken). Die Schüler erhalten die Hausaufgabe sich das Video anzusehen und zur Unterrichtsvorbereitung zu nutzen. Dazu können Sie es so oft anschauen wie nötig.

Videos finden

Im Internet wird oft Masse statt Klasse geboten, daher empfiehlt es sich, die Suche nach geeigneten Videos auf Internetseiten zu beginnen, die speziell auf Lehrer ausgerichtet sind, z.B. aus der FWU-Mediathek (über die itslearning-App-Bibliothek).



Eigene Videos machen

Auf Seite 7 finden Sie das Beispiel einer Lehrerin, die Ihre eigenen Videos dreht und dann mit dem Testtool von itslearning eruiert, wie gut die Schüler das Video verstanden haben, bevor sie zum Unterricht in die Schule kommen.

So funktioniert's mit itslearning

1. Wenn Sie das richtige Video gefunden haben, kopieren Sie die URL (die www-Adresse oben in Ihrem Browser).
2. Gehen Sie zur Kursseite. Klicken Sie in der Baumstruktur auf *Hinzufügen* und dann auf *Aufgabe hinzufügen*.
3. Verfassen Sie nun im Rich-Text-Editor eine kurze Beschreibung des Videos und klicken Sie dann auf *Einfügen*. Wählen Sie *Web 2.0-Inhalt* und fügen Sie die URL in das obere Feld der Pop-up-Box ein. Klicken Sie auf *Einfügen*.
4. Klicken Sie auf *Speichern*. Die Aufgabe wird automatisch in den Kalender der Schüler eingefügt.

Tipp:

Jede Art von Material ist geeignet

Sie müssen nicht unbedingt Videos einsetzen. Jede Art von Material, das das Thema erklärt, kann genutzt werden, ganz gleich ob es sich um einen PDF-Text, eine interaktive Animation, eine Internetseite oder einen Zeitungs-/Fachartikel handelt.

3 Wiederholung mit der Webcam

Wie der Einsatz von Webcams bei der Stoffwiederholung helfen und Sie gleichzeitig entlasten kann.



Blended Learning bietet Ihnen jede Menge Möglichkeiten, die Kreativität Ihrer Schüler anzuregen. Mit Webcams die Phantasie anzuregen und die Stoffwiederholung zu erleichtern.

Teilen Sie vor Prüfungen die Schüler in Gruppen ein. Geben Sie jeder

Gruppe die Aufgabe, ein Video zu erstellen, das sich auf ein bestimmtes Thema des Kurses bezieht. Wenn alle Videos fertig sind, können Sie sie entweder in der Klasse zeigen oder die Schüler auffordern, sie sich zu Hause anzuschauen und in einem Diskussionsforum zu kommentieren. Auf diese Weise kann die gesamte Klasse die Videos als gemeinsames Lernmaterial zur Wiederholung im Rahmen der Prüfungsvorbereitungen nutzen. Außerdem strengen sich die Schüler mehr an, um ein gutes Ergebnis abzuliefern: Denn sie wissen, dass ihr Video von allen gesehen wird.

Nicht nur Videos

Natürlich eignen sich dafür nicht nur Videos. Sie können Ihre Schüler dazu auffordern, Lieder zu schreiben, Präsentationen zu erstellen (Online-Tool auf www.prezi.com), Fotogeschichten oder sogar Animationen zu entwickeln (hierfür eignet sich J2Spotlight, ein Tool für Stop-Motion-Animationen, das in der App-Bibliothek von itslearning zur Verfügung steht).

So funktioniert's mit itslearning (Aufgabe erstellen)

1. Klicken Sie auf Ihrer Kursseite in itslearning in der Baumstruktur auf *Hinzufügen* und dann auf *Aufgabe hinzufügen*.
2. Füllen Sie das Aufgaben-Formular aus. Heben Sie in der Beschreibung hervor, dass Ihre Schüler ein Video drehen und es nach Fertigstellung auf itslearning hochladen sollen.
3. Klicken Sie auf *Speichern*. Die Aufgabe wird automatisch in den Kalender der Schüler eingefügt. Sie erhalten eine Benachrichtigung, wenn ein Schüler ein fertiges Video hochgeladen hat.

Erfahrungen mit der Methode

Auf unserer Internetseite beschreibt eine Schule ihre Erfahrungen mit dieser

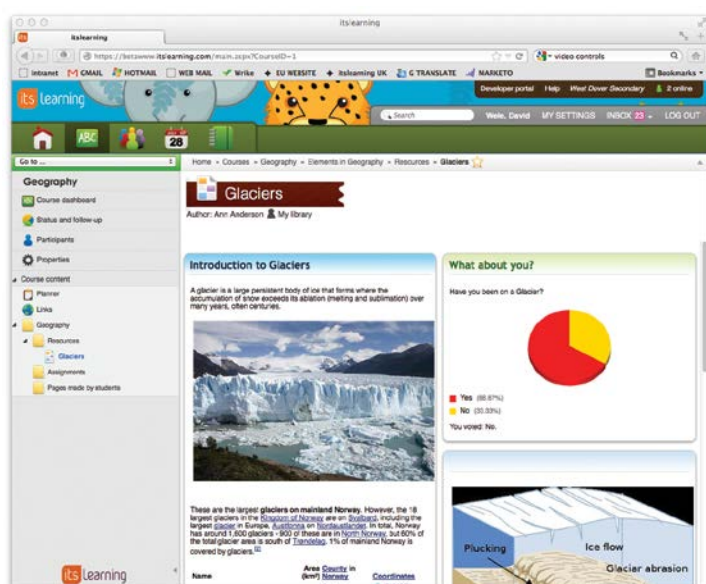
Methode: <http://www.itslearning.de/webcams-bieten-neue-moeglichkeiten-in-itslearning>

4 Soziale Medien in einer sicheren Umgebung

Den meisten Schüler macht es Spaß, miteinander in Kontakt zu bleiben und sich über soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter oder YouTube auszutauschen. Lernplattformen bieten Ihnen die Möglichkeit, diese Begeisterung in einer sicheren, von der Schule kontrollierten Umgebung zu nutzen.

Eine Möglichkeit den Austausch unter den Schülern zu nutzen, ist die Einrichtung einer gemeinsamen Material-Seite. Sie ist für alle zugänglich und kann zu einem bestimmten Thema bearbeitet werden. Es können Videos, Kommentare, Links und andere Materialien gepostet werden.

Im Geographieunterricht etwa könnte eine solche Material-Seite sich einem bestimmten Thema, wie z.B. Gletschern, widmen. Die Schüler sammeln dann so viele Informationen wie möglich und posten diese mit einer kurzen Erklärung auf die Material-Seite. Außerdem können sie das von anderen Schülern gepostete Material kommentieren. Wenn Sie finden, dass eine einzige Seite für das gesamte Material zu unübersichtlich ist, können Sie die Schüler in Gruppen einteilen und jede Gruppe eine eigene Seite erstellen lassen.



Sie können die Seite auch für eine Online-Diskussion nutzen, indem Sie im Forum eine Diskussion über Gletscher starten und die Schüler um Kommentare bitten. Sie (oder Ihre Schüler) können auch Abstimmungen einrichten, um herauszufinden, welche Materialien als besonders nützlich empfunden wurden.

So funktioniert's mit itslearning

1. Klicken Sie auf Ihrer Kursseite in itslearning in der Baumstruktur auf *Hinzufügen* und dann auf *Neue Seite hinzufügen*.
2. Klicken Sie dann auf *Berechtigungen bearbeiten* und legen Sie fest, wer das Element bearbeiten darf.
3. Wählen Sie dann die Namen der Schüler, die Inhalte auf die Seite stellen dürfen (um alle auszuwählen, die Box über der Liste anklicken). Klicken Sie auf *Hinzufügen* und dann *Speichern*. Klicken Sie schließlich auf *Zurück zu Neue Seite* – und fertig.
4. Um den oben auf der Seite erscheinenden Namen zu ändern, einfach auf den Seitentitel klicken und einen passenden Namen eingeben.

Tipp:

Achten Sie darauf, dass nichts verloren geht

Falls Schüler die vollen Bearbeitungsrechte für eine Seite haben, bedeutet dies, dass sie Inhalte nicht nur hinzufügen, sondern auch löschen können. Daher sollte die Regel aufgestellt werden, dass nur der Lehrer etwas von der Seite löschen darf.

5 Differenzierte Aufgabenstellung

Themen mittels journalistischer Medien zu bearbeiten, ermöglicht diese einfache Methode, mit der sich in wenigen

Minuten differenzierte Aufgaben erstellen lassen.

Bitten Sie Ihre Oberstufenschüler (oder Studenten), eine Reportage über ein aktuelles Ereignis zu erstellen. Nennen Sie dabei Wahlmöglichkeiten zum Medium – einen Artikel schreiben, eine eigene Radionachrichtensendung aufzeichnen, ein Video drehen oder einen Blog verfassen.

Einfache Differenzierung

Dies ist eine einfache Möglichkeit, Aufgaben zu differenzieren. Ihre Kursteilnehmer haben die Wahl, wie sie die Aufgabe lösen möchten: Schüler, die

gerne schreiben, können einen Zeitungsbericht verfassen, wer eher visuell ausgerichtet ist, kann auch eine Video-Reportage erstellen. Zum Abliefern der Aufgabe brauchen die Schüler die endgültige Datei nur auf die Lernplattform der Schule hochzuladen.

Aktivitäten durch Beurteilungen erweitern

Falls Sie die Aufgabe noch erweitern möchten, können Sie die Kursteilnehmer bitten, ihre Werke in einem von Ihnen eingerichteten Diskussionsforum zu posten. Die anderen Teilnehmer können sich dann die Arbeiten anschauen und ihre Meinung äußern. Dabei können sie etwa auf folgende Fragestellungen eingehen: War das gewählte Medium für das Material optimal? Hat der Ersteller die Möglichkeiten des eingesetzten Mediums gut genutzt?

Nach der Beurteilung können die Teilnehmer die Projekte und die abgegebenen Beurteilungen in der Klasse diskutieren. Sie können ihre Arbeiten auch Teilnehmern aus anderen Klassen zur Beurteilung vorlegen. So können sich Schüler über ihre Arbeiten mit anderen Personen als dem Lehrer austauschen, ohne die abgesicherte Umgebung zu verlassen. Diese Kombination aus Online-Aktivitäten und Austausch in der Klasse ist ein gutes Beispiel für integriertes Lernen.

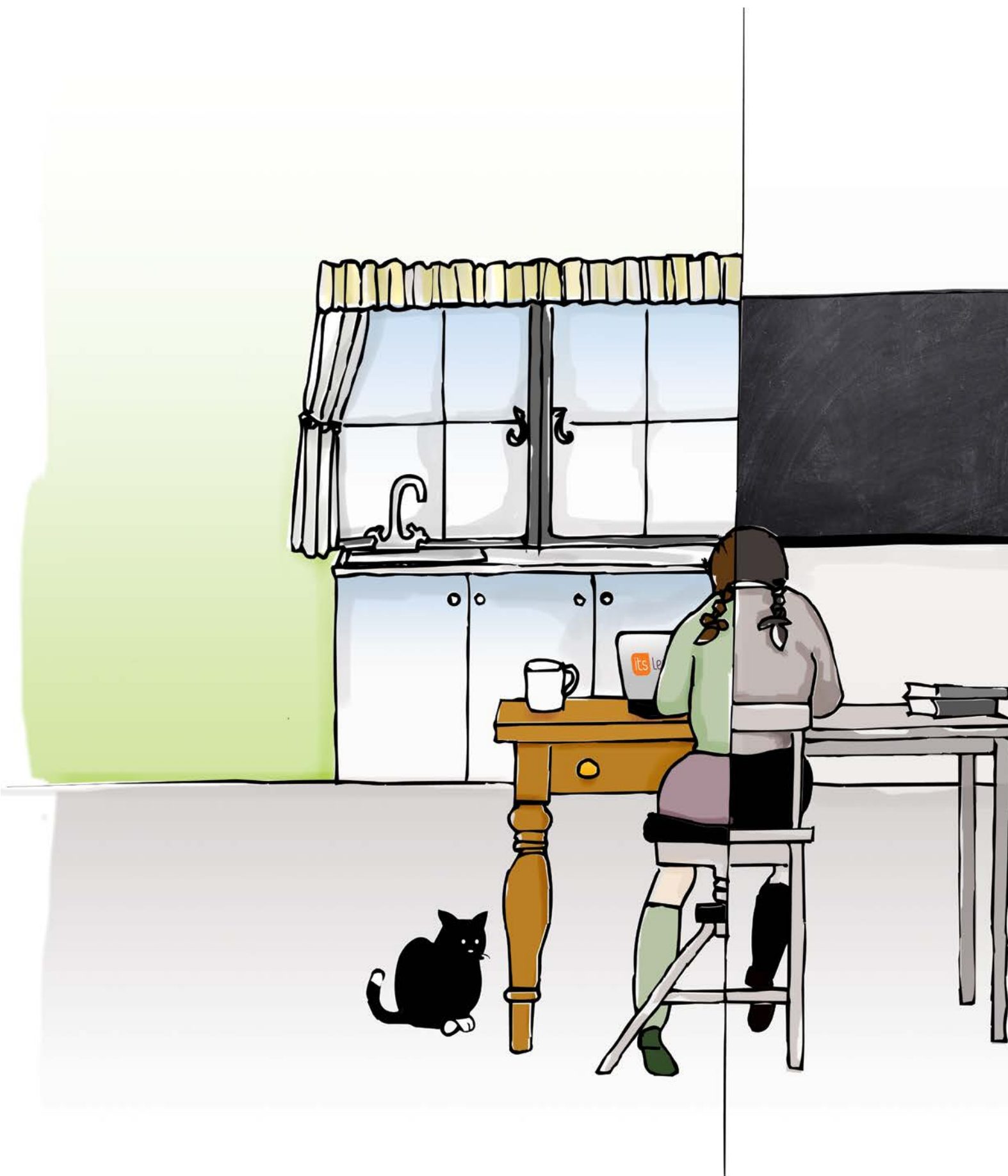
So funktioniert's mit itslearning

1. Klicken Sie auf Ihrer Kursseite in itslearning in der Baumstruktur auf *Hinzufügen* und dann auf *Aufgabe hinzufügen*.
2. Füllen Sie das Aufgaben-Formular aus. Weisen Sie in der Beschreibung darauf hin, dass die Schüler einen Zeitungsartikel schreiben, eine Video-Nachrichtensendung oder eine Radiosendung machen können.
3. Klicken Sie auf *Speichern*. Die Aufgabe wird automatisch in den Kalender der Schüler eingefügt. Sie erhalten eine Benachrichtigung, wenn ein Schüler eine fertige Aufgabe hochgeladen hat.

Tipp:

Dieses Modell ist für alle Arten von Oberstufen- und Hochschulkurse geeignet. In den meisten Fächern ist eine Differenzierung von Aufgaben vorteilhaft. Am wichtigsten ist dabei, Ihren Schülern die Wahl zu lassen, wie sie eine Aufgabe lösen möchten.





Weitere Informationen

Berichte (in englischer Sprache)

* Staker, Heather & Horn, Michael B. (2012) Classifying K-12 Blended learning, Innosight Institute, CA, USA, <http://www.innosightinstitute.org/innosight/wp-content/uploads/2012/05/Classifying-K-12-blended-learning2.pdf>

* Staker, Heather (2011) The rise of K-12 blended learning: Profiles of emerging models, Innosight Institute, CA, USA, <http://www.innosightinstitute.org/innosight/wp-content/uploads/2011/05/The-Rise-of-K-12-Blended-Learning.pdf>

Bücher

* Arnold; Kilian; Thillosen; Zimmer (2013) Lehren und Lernen mit digitalen Medien, ISBN: 978-3-763951-82-6, Bertelsmann

* Hattie, John (2014) Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen, ISBN: 978-3-834013-00-2, Schneider Verlag (verf. ab 1/2014)

* Obrist, Markus (2012) Methoden des Blended Learning, ISBN: 978-3-639400-39-7, AV Akademieverlag

* Wiliam, Dylan (2011) Embedded formative assessment, ISBN: 978-1-934009-30-7

Online-Artikel und -Materialien

* Blended Learning mit Lernplattformen. Seite von itslearning zu integriertem Lernen <http://www.itslearning.de/blended-learning>

* Gemeinde Trondheim, Norwegen. Webcams bieten neue Möglichkeiten in itslearning <http://www.itslearning.de/webcams-bieten-neue-moeglichkeiten-in-itslearning>

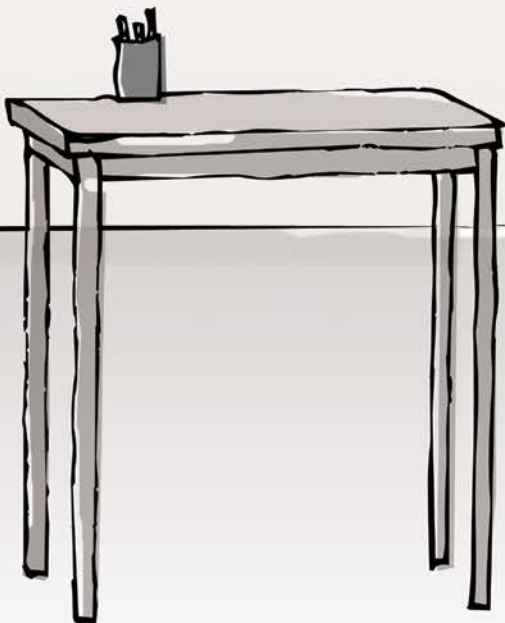
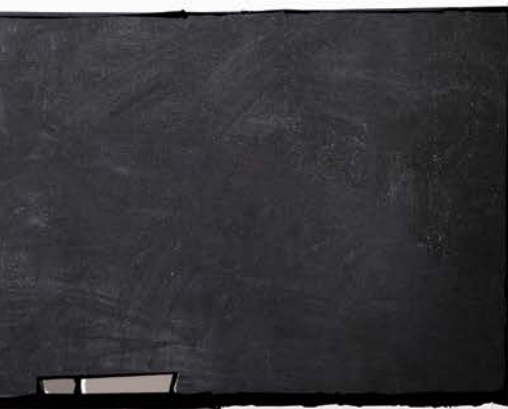
* Why Flipped Classrooms Are Here to Stay (Education Week) Jonathan Bergmann and Aaron Sams <http://www.cblohm.com/inthenews/why-flipped-classrooms-are-here-to-stay-education-week/> (in englischer Sprache)

Praxisbeispiele

* AHAB-Akademie, Deutschland. Die perfekte Mischung <http://www.itslearning.de/die-perfekte-mischung>

* Maria Primary School, Niederlande. Learning by Design <http://www.itslearning.eu/maria-school> (in englischer Sprache)

* Eastfield Primary School, Großbritannien. Lights, camera, action...primary students learn with video <http://www.itslearning.eu/eastfield-primary-school> (in englischer Sprache)



Über itslearning

Optimiert für Lehrer und ihren Unterricht ist itslearning die einfache und sichere, webbasierte Lernplattform. Sie wird von Millionen Lehrern, Schülern, Studenten, Administratoren und Eltern weltweit genutzt. Eingesetzt in allen Bildungseinrichtungen, von der Grundschule bis zur Universität, hilft sie Lehrern, Bildungsprozesse inspirierender und wertvoller für heutige Schüler zu gestalten.

Wir bei itslearning wissen, worauf es in Schulen und Hochschulen ankommt. Mehr als 20% unserer Mitarbeiter sind selbst Pädagogen. Im Austausch mit unseren Nutzern lernen wir vor Ort ständig dazu, um unsere Plattform zu verbessern.

itslearning bietet Komplettlösungen, von Einführungsschulungen bis hin zur vollständigen Implementierung. Das Unternehmen wurde 1999 gegründet. Hauptsitz der Firma ist Bergen, Norwegen. Weitere Büros gibt es in Berlin, London, Birmingham, Paris, Mulhouse, Malmö, Enschede und Boston.



Folgen Sie uns!



www.itslearning.de

itslearning GmbH - Adalbertstraße 42 - 10179 Berlin
+49 30 616 74 847 • kontakt.de@itslearning.com